

den Urlohen mit außerster Strenge nachzugeben. Er könne nicht ausreichen, daß an den Angliederten die Sparsumme nicht schuld sei. Der Schuß sei die ungenügende Sanktion des Parlaments; der Besitz mit Hinterfräßen sei für die Sicherheit sehr schädlich. Er glaube, der Widerstand des Finanzministers sei auch hier die Bezeichnung, daß eine Menge von Hinterfräßen nicht rechtzeitig entdeckt geworden sei. Wenn man auch im Allgemeinen untersetzen müsse, daß in Bezug auf technische Errichtungen und Verbesserungen die preußische Polizei an der Sache lebe, so sei doch noch Mängel zu haben. Der Oberbaur. ist mengenmäßig über die Gelehrten an den Hochschulen ganz die Bezeichnung leicht hinweg. — Minister d. W. will wohl annehmen, daß der Vorwurf gerecht ist, daß er an den Hochschulen Schuß habe. Es werde ihm der Vorwurf gemacht, daß er doch zuviel im Interesse der Akademie, aber ebenso, wie er die Ausgaben erhöht habe, so möglicherweise die öffentlichen Ausgaben erhöht habe, wenn herausgestellt, wenn eine Steuererhebung stattfinden würde nicht verdacht werden. Man kann doch nicht umgekehrt haben, daß der Staat, bei 6 bis 7 Milliarden, in das Unternehmen stecke, keinen Nutzen daraus ziehe. Die Überzahl habe sich zur Finanzierung notwendig. Gute die nächsten 4 bis 5 Jahre kommt man ja sicher keinem anderen seitwärts kommen auf dem Wege einer guten finanziellen Lage, sondern es führt sieben Jahr mehr im Laufende habe. Wenn überhaupt ein Staat gesetzte Finanzen zur Ordnung braucht, so ist das Preußen. — Abgeordneter Gothein (Freiburg) erläutert, es müsse eine ganz vor der Verwaltung unabdingbare Aufsichtspolitik gehabt werden, deren Mitglieder nachgebührlich müßten. Die übermäßige lange Dienstlaufzeit ist Schuß an manchen Angliederten. Meiner bringt verschiedene Bedenken vor. — Minister Thielien erwidert, er sei dankbar für eine solche Kritik. Sein technisch Dicternat liege in den Händen eines Nachkommens, aber den hohen Ansprüchen der staatlichen Verwaltung seien nur die höchsten Qualitäten gewünscht. Die Dienstbediensteten auf der Strecke sollten auf höchstens 10 Stunden reduziert werden. — Weiteres Berichtigung worgen, 12 Uhr.

Deutsches Reich.

* Berlin, 19. März. Der sozialdemokratische Reichstagsabgeordnete Siebold wurde gestern Nachmittag um 3 Uhr 20 Minuten in Charlottenburg aus dem Gefängnis entlassen. Er verabschiedete sich vom Finanzminister mit Händedruck. Viele hunderte Vorstehergesellen hatten sich eingefunden, welche Siebold mit einem dreimaligen Hauch empfingen. Siebold fuhr sofort mit Taxis nach seiner Wohnung.

Wie die Abendblätter melden, ist der Senatspräsident beim Kammergericht, Dr. von Goede, der Präsident der Strafgerichtskommission, für den erste juristische Staats-Cramen, zu einem Prokla und soll herangefordert worden. Der Herausforderer ist ein Reichslandrat, der zum zweiten Male beim Referendari-Examen durchfällt.

* Die Mörderin auf dem Friedhof in Friedrichshain hat die jetzt einen ruhigen Bericht genommen. Der Richter wußte jeden strafgerichtlichen Antrag auf Freiheit und Abschaffung der Zuchthausstrafe ab, und freigesprochen wurden die Hauptbeschuldigten. Das Urteil steht für 10 Jahr und wird erst dann noch dem Friedhof. Um 10 Uhr waren bereits mehr als 500 Menschen niedergestellt worden. Der Sohn eines Arbeiters erschien an dem Grab eines Arbeiters eine Aufzehrung. Die Freude trugte wenigstens entsprechende Bewohner, die zum Theil von der Polizei, aber gegen die öffentliche Ordnung und Ruhe verstoßen, entfernt wurden. Dichter Schäfer bestrafte bestimmt die schworen Widerstreitenden der von den Unarbeitslosen niedergestellten Freunde, sowie die Schleifer der von den Beschäftigten des „Spartakus“ und des „Armen Sohnes“ gemuteten Freunde. Die neue Praxis der Münzen der Stadtverordnetenberatung erschien vollständig auf dem Friedhof und legte einen prächtvollen Raum und schwärzlichen Saaltheit am Ende wieder. Von den übrigen Kronenherren feine gedenkt; diejenigen der überlieferten Vereinigung Berlin, der Berliner sozialdemokratischen Wahlvereine, der Sozialistischen Deutschland und der anarchistischen Freien.

* Aus Deutsch-China. Den „Sol-Aus“ wird aus China. Es ist da genannt, daß der Unteroffizier Lehmann und zwei Soldaten, welche in dem Dorfe Dschonam Einschiffen wollten, auf dem Rückweg von Chinsien überfallen wurden, welche die Deutschen verloren haben. Letztere legten sich zur Wehr, und nachdem ein Chinesen tödlich verwundet worden war, entflohen die Angreifer und entflamten unbedingt. Die Untersuchung ist sofort eingeleitet worden.

* Kundschau im Reiche. Nach einer Meldung aus Altona ist im Biogel des Oberstellers Vange gegen den polnischen Biarmack die Leitung des formulierten Eides angeschoben worden. Erfolgt die Entscheidung, dann wird der Klage abgewiesen. Der Lippe-Landtag nahm am Donnerstag in dritter Sitzung die mitgeteilte, von der Kommission beschlossene Regierungsschluß-Entscheidung mit 18 gegen 2 Stimmen ohne erhebliche Debatten an. Ueberrall im Lande herrschte grohe Beifriedigung über diesen Vorgang.

Aus Stadt und Land.

Wiesbaden, 19. März.

— Geschichtskalender. 19. März 1853. Prof. Livingstone, Afrikaforscher, Blantyre, Schottland, 1853. Saint-Simon, franz. Sozialphilosoph, * Paris, 1822. Herm. Baumber, niger. Sprachforscher und Historiker, * Gersfeld, 1819. Prof. Tippins, R. Admiraal, Statistiker des Marinewiss., * Nafissa, 1851. Friedrich Franz, Großherzog von Mecklenburg-Schwerin, * 1802.

Gassalle-Konzert.

Herr Jean Bassalle, der erste Bariton an der Großen Oper zu Paris, hat das für eine französische Aufführung jetzt nicht mehr sehr gefährliche Werk unternommen, den Abin zu übersetzen und sich dientliche Vorberaten und „Weibranch und Gold“ heimzubauen. In verschiedenen Städten ist er bereits als Opernsänger brillant aufgetreten; Wiesbaden lernte ihn nur als Konzert, länger kennen, nur, — denn der Schwerpunkt seines Talents liegt wohl zweifellos nach der dramatischen Seite. Sein seine impulsive Gesinnung, das lebhafte Temperament, die gehobte Heranarbeitung äußerlicher Effekte lassen den Sänger für die Bühne geradezu prädestiniert erscheinen. Was Herr Bassalle im Konzert bietet, mag noch deutlichen Ausdruckungen nicht alles gleich erfreuen sein; immerhin ist es Kühlster genug, um verlangen zu können, daß man ihn auf das Geist seiner eigenartigen Ausprägung und Ausföhrung folge. Das Erstaunende in Herrn Bassalles Darbietungen bleibt doch immer seine harmonisch ausgeübte Stimme, ein Bariton voll Nordlandes Fülle, schlanke Anlagen in der ganzen Ausdehnung von der flammenden Tiefe bis zu der nicht übermäßig weitgezogenen, aber impulsiven Höhe. Am reichen Ausdruck des Melodien bleibt seine Deklamation von dächer Deutlichkeit und dabei stets kläglich, ohne jede Härte; denn die gelegentlich nasalen Beispiele beruhen ja allein auf der Eigenart französischen Idioms. Die Empfindungs-Ausdruck ist voller Leben, aber es ist eben — Pariser Leben. Die Wagnerische Nordseemusik erschien in eindrücklicher Ausdruckung, und es liegt mir in den freudhaften, ein wenig gespannten Ausdruck, daß sie nicht sicher beruhete. Bick näher lagten dem Sänger die später vorgetragenen Lieder und Romanzen, die Herr Spangenberg lärmäßig mit Singall auf Klavier begleitete, so gleich das Audienzstücke. Le réve du prisonnier (auf gut deutsch: „Götzt mir goldne Tagehelle“), das einen raschenden Dacapo-Huft raus. Auch „Amour d'automa“ von Chaminade zeigte rossiniane Verfeinerung

z. W. Schadow, Geschichtsmaler, † Düsseldorf, 1862. Freiherr v. Redlich, Dichter, † Wien, 1867. Ludwig Dürrer, Geschichtsschreiber, † Heidelberg, 1852. August Süder, Dichter, † Wiesbaden, 1887. Carl Grossenbacher, politischer Romanforschsteller, † Genf, 1888. Fred. v. Schub, Dichter (Drauzius), † Bern.

* Vor 50 Jahren, 19. März. Es war Sonntag und der schöne Frühlingsmorgen. Die Proklamation des preußischen Königs wurde schon in den frühen Morgenstunden verbreitet, gelangte aber kaum zur Kenntnis des laufenden Volkes und übte keinen Einfluß auf die Haltung der Barricadenkämpfer aus. Neue Depositionen drängten sich in Schlesien, um den Abzug der Truppen zu verlangen. Sie beflossen jedoch den Besitz, doch erst die Barricaden von den Außendörfern verhinderten und gestoppten sie. Mittlerweile kam im Schloss eine Art Triegraph unter dem Vorliege des Königs gelagert und die Menge der Generale sah für den Anfang der Truppen angesprochen, die bei den manchen eisernen Leitungen des Landes ein schlimmes Aufsehen des Kampfes der Außendörfer nicht erreichten sei. Unter neuen Deputationen unter Bürgermeister Junius wird der Anfang der Truppen zugelassen, wogegen sich die habsburgischen Verbündeten verhinderten müssen, für welche die Stadt am Vortag 1813 ihr Leben für die Truppen des Königs aufgeopfert. Einige Minuten später kam der Triegraph in die Außendörfer, rückte in die Nähe des Schlosses. Auch die Bürgermeister verhinderten jedoch im Laufe dieses Tages den nächsten Sieg. Die Sixtashen fliegt hatte dem Volk, ungestrichen die französischen Truppen, die Wunden erlittenen 216 Tote, gefolgt. Viele hunderte Schwerverwundete lagen in den Dörfern und Kleinstädten. Auf den Straßen entwölften sich das viele Leben. Bei dem Schloß verlangte man die Freiheit des Kaisers, was er gewollt wurde. Die nächste Forderung war die der Freiheitsschule, die einer Deputation an deren Spitze der Kaiserkandidat Herr v. Bismarck ebenfalls zugesagt wurde. Die Widerwehr wurde nach Nachmittagsgebeten auf Nachschüsse anwenden aus allen Städten und Dörfern auf Außendörfer blitzen, mit Flammen geschmiedeten Leichten in den Schlosshof heruntergeworfen und das Haupt vor den gekreuzten Feuerrohrenkämpfern zu entblößen. — Nachmittags wälzte sich eine Menschenmenge gegen das Palais des Prinzen (späteren Königs Wilhelm I.), um es zu zerstören. Es wurde gerettet, indem es mit der Festung, Nationalgarde und dem Brauhaus befestigt wurde. Die Freiheitsschule kam in den Keller des Brauhauses, wo sie sich ebenfalls nicht das erwünschte Unterkommen zusammen, sondern begnügte sich mit verschwärzten Büroräumen. So meinten die Lehrer der höheren Schulen, sie verzweigten durch Unterställung der habsburgischen Schulen, und schufen sie schließlich den Rücken. Der Vorwurf ist jedoch völlig unbegründet. Die Sitzung unterliegt weniger Studierenden als vielmehr solchen Leuten, die sich einem praktischen Berufe oder dem Schreiberstand widmen. Sie tritt eben überall da ein, wo die Ausbildung des Eltern, sondern den Bürgers und Lehrerwirten, zu schwer wird. Die anderen Lehrer sind vielfach der Ansicht, daß der heutige Gehaltsverhältnisse nichts zugute kommt. Die Widerwehr wurde nach Nachmittagsgebeten in den Vorräumen aufgestellt, die Kosten für die Ausbildung eines Kindes zu tragen. Die vielen Außendörfer erlaubten die Bildungsräume, die Studenten sollen weiterhin sozialistische Beziehungen, nicht willkürliche Diktaturen zu. Der auf diesem Standpunkt steht, der welche doch einmal eine Diktatur amtierte und wodurch der Verhinderung bei den Männern und wieder Gaben an weniger Diktaturen angelegen, aber in der Stadt hat die Sitzung ihrer den Brauhaus gewohnt, nur dortige und Würdige zu unterstehen. Endlich wird auch bedauert, die Weißes und den anderen Willens kann der Konservativer der Studenten zu, die Lehrer aber und deren Müttern würden mit Bravour abgestritten. Wie von den Herren Tische Peters. Man versteht, war die Beiträge und Spenden und Stipendienpläne, und auch das Vorrecht, das, wenn möglich, zu erhalten, auf die Sitzung des Königs und der Brauhaus entfielen sich das rechte Leben. Der Vorwurf ist, daß der Schreiberstand und der Lehrerstand wider die Ausbildung der Eltern, sondern den Bürgern und Lehrerwirten, zu schwer wird. Die anderen Lehrer sind vielfach der Ansicht, daß der heutige Gehaltsverhältnisse nichts zugute kommt. Die Widerwehr wurde nach Nachmittagsgebeten auf Nachschüsse anwenden aus allen Städten und Dörfern auf Außendörfer blitzen, mit Flammen geschmiedeten Leichten in den Schlosshof heruntergeworfen und das Haupt vor den gekreuzten Feuerrohrenkämpfern zu entblößen. — Nachmittags wälzte sich eine Menschenmenge gegen das Palais des Prinzen (späteren Königs Wilhelm I.), um es zu zerstören. Einige Minuten später kam der Triegraph in die Außendörfer, rückte in die Nähe des Schlosses. Auch die Bürgermeister verhinderten jedoch im Laufe dieses Tages den nächsten Sieg. Die Sixtashen fliegt hatte dem Volk, ungestrichen die Wunden erlittenen 216 Tote, gefolgt. Viele hunderte Schwerverwundete lagen in den Dörfern und Kleinstädten. Auf den Straßen entwölften sich das viele Leben. Bei dem Schloß verlangte man die Freiheit des Kaisers, was er gewollt wurde. Die nächste Forderung war die der Freiheitsschule, die einer Deputation an deren Spitze der Kaiserkandidat Herr v. Bismarck ebenfalls zugesagt wurde. Die Widerwehr wurde nach Nachmittagsgebeten auf Nachschüsse anwenden aus allen Städten und Dörfern auf Außendörfer blitzen, mit Flammen geschmiedeten Leichten in den Schlosshof heruntergeworfen und das Haupt vor den gekreuzten Feuerrohrenkämpfern zu entblößen. — Nachmittags wälzte sich eine Menschenmenge gegen das Palais des Prinzen (späteren Königs Wilhelm I.), um es zu zerstören. Einige Minuten später kam der Triegraph in die Außendörfer, rückte in die Nähe des Schlosses. Auch die Bürgermeister verhinderten jedoch im Laufe dieses Tages den nächsten Sieg. Die Sixtashen fliegt hatte dem Volk, ungestrichen die Wunden erlittenen 216 Tote, gefolgt. Viele hunderte Schwerverwundete lagen in den Dörfern und Kleinstädten. Auf den Straßen entwölften sich das viele Leben. Bei dem Schloß verlangte man die Freiheit des Kaisers, was er gewollt wurde. Die nächste Forderung war die der Freiheitsschule, die einer Deputation an deren Spitze der Kaiserkandidat Herr v. Bismarck ebenfalls zugesagt wurde. Die Widerwehr wurde nach Nachmittagsgebeten auf Nachschüsse anwenden aus allen Städten und Dörfern auf Außendörfer blitzen, mit Flammen geschmiedeten Leichten in den Schlosshof heruntergeworfen und das Haupt vor den gekreuzten Feuerrohrenkämpfern zu entblößen. — Nachmittags wälzte sich eine Menschenmenge gegen das Palais des Prinzen (späteren Königs Wilhelm I.), um es zu zerstören. Einige Minuten später kam der Triegraph in die Außendörfer, rückte in die Nähe des Schlosses. Auch die Bürgermeister verhinderten jedoch im Laufe dieses Tages den nächsten Sieg. Die Sixtashen fliegt hatte dem Volk, ungestrichen die Wunden erlittenen 216 Tote, gefolgt. Viele hunderte Schwerverwundete lagen in den Dörfern und Kleinstädten. Auf den Straßen entwölften sich das viele Leben. Bei dem Schloß verlangte man die Freiheit des Kaisers, was er gewollt wurde. Die nächste Forderung war die der Freiheitsschule, die einer Deputation an deren Spitze der Kaiserkandidat Herr v. Bismarck ebenfalls zugesagt wurde. Die Widerwehr wurde nach Nachmittagsgebeten auf Nachschüsse anwenden aus allen Städten und Dörfern auf Außendörfer blitzen, mit Flammen geschmiedeten Leichten in den Schlosshof heruntergeworfen und das Haupt vor den gekreuzten Feuerrohrenkämpfern zu entblößen. — Nachmittags wälzte sich eine Menschenmenge gegen das Palais des Prinzen (späteren Königs Wilhelm I.), um es zu zerstören. Einige Minuten später kam der Triegraph in die Außendörfer, rückte in die Nähe des Schlosses. Auch die Bürgermeister verhinderten jedoch im Laufe dieses Tages den nächsten Sieg. Die Sixtashen fliegt hatte dem Volk, ungestrichen die Wunden erlittenen 216 Tote, gefolgt. Viele hunderte Schwerverwundete lagen in den Dörfern und Kleinstädten. Auf den Straßen entwölften sich das viele Leben. Bei dem Schloß verlangte man die Freiheit des Kaisers, was er gewollt wurde. Die nächste Forderung war die der Freiheitsschule, die einer Deputation an deren Spitze der Kaiserkandidat Herr v. Bismarck ebenfalls zugesagt wurde. Die Widerwehr wurde nach Nachmittagsgebeten auf Nachschüsse anwenden aus allen Städten und Dörfern auf Außendörfer blitzen, mit Flammen geschmiedeten Leichten in den Schlosshof heruntergeworfen und das Haupt vor den gekreuzten Feuerrohrenkämpfern zu entblößen. — Nachmittags wälzte sich eine Menschenmenge gegen das Palais des Prinzen (späteren Königs Wilhelm I.), um es zu zerstören. Einige Minuten später kam der Triegraph in die Außendörfer, rückte in die Nähe des Schlosses. Auch die Bürgermeister verhinderten jedoch im Laufe dieses Tages den nächsten Sieg. Die Sixtashen fliegt hatte dem Volk, ungestrichen die Wunden erlittenen 216 Tote, gefolgt. Viele hunderte Schwerverwundete lagen in den Dörfern und Kleinstädten. Auf den Straßen entwölften sich das viele Leben. Bei dem Schloß verlangte man die Freiheit des Kaisers, was er gewollt wurde. Die nächste Forderung war die der Freiheitsschule, die einer Deputation an deren Spitze der Kaiserkandidat Herr v. Bismarck ebenfalls zugesagt wurde. Die Widerwehr wurde nach Nachmittagsgebeten auf Nachschüsse anwenden aus allen Städten und Dörfern auf Außendörfer blitzen, mit Flammen geschmiedeten Leichten in den Schlosshof heruntergeworfen und das Haupt vor den gekreuzten Feuerrohrenkämpfern zu entblößen. — Nachmittags wälzte sich eine Menschenmenge gegen das Palais des Prinzen (späteren Königs Wilhelm I.), um es zu zerstören. Einige Minuten später kam der Triegraph in die Außendörfer, rückte in die Nähe des Schlosses. Auch die Bürgermeister verhinderten jedoch im Laufe dieses Tages den nächsten Sieg. Die Sixtashen fliegt hatte dem Volk, ungestrichen die Wunden erlittenen 216 Tote, gefolgt. Viele hunderte Schwerverwundete lagen in den Dörfern und Kleinstädten. Auf den Straßen entwölften sich das viele Leben. Bei dem Schloß verlangte man die Freiheit des Kaisers, was er gewollt wurde. Die nächste Forderung war die der Freiheitsschule, die einer Deputation an deren Spitze der Kaiserkandidat Herr v. Bismarck ebenfalls zugesagt wurde. Die Widerwehr wurde nach Nachmittagsgebeten auf Nachschüsse anwenden aus allen Städten und Dörfern auf Außendörfer blitzen, mit Flammen geschmiedeten Leichten in den Schlosshof heruntergeworfen und das Haupt vor den gekreuzten Feuerrohrenkämpfern zu entblößen. — Nachmittags wälzte sich eine Menschenmenge gegen das Palais des Prinzen (späteren Königs Wilhelm I.), um es zu zerstören. Einige Minuten später kam der Triegraph in die Außendörfer, rückte in die Nähe des Schlosses. Auch die Bürgermeister verhinderten jedoch im Laufe dieses Tages den nächsten Sieg. Die Sixtashen fliegt hatte dem Volk, ungestrichen die Wunden erlittenen 216 Tote, gefolgt. Viele hunderte Schwerverwundete lagen in den Dörfern und Kleinstädten. Auf den Straßen entwölften sich das viele Leben. Bei dem Schloß verlangte man die Freiheit des Kaisers, was er gewollt wurde. Die nächste Forderung war die der Freiheitsschule, die einer Deputation an deren Spitze der Kaiserkandidat Herr v. Bismarck ebenfalls zugesagt wurde. Die Widerwehr wurde nach Nachmittagsgebeten auf Nachschüsse anwenden aus allen Städten und Dörfern auf Außendörfer blitzen, mit Flammen geschmiedeten Leichten in den Schlosshof heruntergeworfen und das Haupt vor den gekreuzten Feuerrohrenkämpfern zu entblößen. — Nachmittags wälzte sich eine Menschenmenge gegen das Palais des Prinzen (späteren Königs Wilhelm I.), um es zu zerstören. Einige Minuten später kam der Triegraph in die Außendörfer, rückte in die Nähe des Schlosses. Auch die Bürgermeister verhinderten jedoch im Laufe dieses Tages den nächsten Sieg. Die Sixtashen fliegt hatte dem Volk, ungestrichen die Wunden erlittenen 216 Tote, gefolgt. Viele hunderte Schwerverwundete lagen in den Dörfern und Kleinstädten. Auf den Straßen entwölften sich das viele Leben. Bei dem Schloß verlangte man die Freiheit des Kaisers, was er gewollt wurde. Die nächste Forderung war die der Freiheitsschule, die einer Deputation an deren Spitze der Kaiserkandidat Herr v. Bismarck ebenfalls zugesagt wurde. Die Widerwehr wurde nach Nachmittagsgebeten auf Nachschüsse anwenden aus allen Städten und Dörfern auf Außendörfer blitzen, mit Flammen geschmiedeten Leichten in den Schlosshof heruntergeworfen und das Haupt vor den gekreuzten Feuerrohrenkämpfern zu entblößen. — Nachmittags wälzte sich eine Menschenmenge gegen das Palais des Prinzen (späteren Königs Wilhelm I.), um es zu zerstören. Einige Minuten später kam der Triegraph in die Außendörfer, rückte in die Nähe des Schlosses. Auch die Bürgermeister verhinderten jedoch im Laufe dieses Tages den nächsten Sieg. Die Sixtashen fliegt hatte dem Volk, ungestrichen die Wunden erlittenen 216 Tote, gefolgt. Viele hunderte Schwerverwundete lagen in den Dörfern und Kleinstädten. Auf den Straßen entwölften sich das viele Leben. Bei dem Schloß verlangte man die Freiheit des Kaisers, was er gewollt wurde. Die nächste Forderung war die der Freiheitsschule, die einer Deputation an deren Spitze der Kaiserkandidat Herr v. Bismarck ebenfalls zugesagt wurde. Die Widerwehr wurde nach Nachmittagsgebeten auf Nachschüsse anwenden aus allen Städten und Dörfern auf Außendörfer blitzen, mit Flammen geschmiedeten Leichten in den Schlosshof heruntergeworfen und das Haupt vor den gekreuzten Feuerrohrenkämpfern zu entblößen. — Nachmittags wälzte sich eine Menschenmenge gegen das Palais des Prinzen (späteren Königs Wilhelm I.), um es zu zerstören. Einige Minuten später kam der Triegraph in die Außendörfer, rückte in die Nähe des Schlosses. Auch die Bürgermeister verhinderten jedoch im Laufe dieses Tages den nächsten Sieg. Die Sixtashen fliegt hatte dem Volk, ungestrichen die Wunden erlittenen 216 Tote, gefolgt. Viele hunderte Schwerverwundete lagen in den Dörfern und Kleinstädten. Auf den Straßen entwölften sich das viele Leben. Bei dem Schloß verlangte man die Freiheit des Kaisers, was er gewollt wurde. Die nächste Forderung war die der Freiheitsschule, die einer Deputation an deren Spitze der Kaiserkandidat Herr v. Bismarck ebenfalls zugesagt wurde. Die Widerwehr wurde nach Nachmittagsgebeten auf Nachschüsse anwenden aus allen Städten und Dörfern auf Außendörfer blitzen, mit Flammen geschmiedeten Leichten in den Schlosshof heruntergeworfen und das Haupt vor den gekreuzten Feuerrohrenkämpfern zu entblößen. — Nachmittags wälzte sich eine Menschenmenge gegen das Palais des Prinzen (späteren Königs Wilhelm I.), um es zu zerstören. Einige Minuten später kam der Triegraph in die Außendörfer, rückte in die Nähe des Schlosses. Auch die Bürgermeister verhinderten jedoch im Laufe dieses Tages den nächsten Sieg. Die Sixtashen fliegt hatte dem Volk, ungestrichen die Wunden erlittenen 216 Tote, gefolgt. Viele hunderte Schwerverwundete lagen in den Dörfern und Kleinstädten. Auf den Straßen entwölften sich das viele Leben. Bei dem Schloß verlangte man die Freiheit des Kaisers, was er gewollt wurde. Die nächste Forderung war die der Freiheitsschule, die einer Deputation an deren Spitze der Kaiserkandidat Herr v. Bismarck ebenfalls zugesagt wurde. Die Widerwehr wurde nach Nachmittagsgebeten auf Nachschüsse anwenden aus allen Städten und Dörfern auf Außendörfer blitzen, mit Flammen geschmiedeten Leichten in den Schlosshof heruntergeworfen und das Haupt vor den gekreuzten Feuerrohrenkämpfern zu entblößen. — Nachmittags wälzte sich eine Menschenmenge gegen das Palais des Prinzen (späteren Königs Wilhelm I.), um es zu zerstören. Einige Minuten später kam der Triegraph in die Außendörfer, rückte in die Nähe des Schlosses. Auch die Bürgermeister verhinderten jedoch im Laufe dieses Tages den nächsten Sieg. Die Sixtashen fliegt hatte dem Volk, ungestrichen die Wunden erlittenen 216 Tote, gefolgt. Viele hunderte Schwerverwundete lagen in den Dörfern und Kleinstädten. Auf den Straßen entwölften sich das viele Leben. Bei dem Schloß verlangte man die Freiheit des Kaisers, was er gewollt wurde. Die nächste Forderung war die der Freiheitsschule, die einer Deputation an deren Spitze der Kaiserkandidat Herr v. Bismarck ebenfalls zugesagt wurde. Die Widerwehr wurde nach Nachmittagsgebeten auf Nachschüsse anwenden aus allen Städten und Dörfern auf Außendörfer blitzen, mit Flammen geschmiedeten Leichten in den Schlosshof heruntergeworfen und das Haupt vor den gekreuzten Feuerrohrenkämpfern zu entblößen. — Nachmittags wälzte sich eine Menschenmenge gegen das Palais des Prinzen (späteren Königs Wilhelm I.), um es zu zerstören. Einige Minuten später kam der Triegraph in die Außendörfer, rückte in die Nähe des Schlosses. Auch die Bürgermeister verhinderten jedoch im Laufe dieses Tages den nächsten Sieg. Die Sixtashen fliegt hatte dem Volk, ungestrichen die Wunden erlittenen 216 Tote, gefolgt. Viele hunderte Schwerverwundete lagen in den Dörfern und Kleinstädten. Auf den Straßen entwölften sich das viele Leben. Bei dem Schloß verlangte man die Freiheit des Kaisers, was er gewollt wurde. Die nächste Forderung war die der Freiheitsschule, die einer Deputation an deren Spitze der Kaiserkandidat Herr v. Bismarck ebenfalls zugesagt wurde. Die Widerwehr wurde nach Nachmittagsgebeten auf Nachschüsse anwenden aus allen Städten und Dörfern auf Außendörfer blitzen, mit Flammen geschmiedeten Leichten in den Schlosshof heruntergeworfen und das Haupt vor den gekreuzten Feuerrohrenkämpfern zu entblößen. — Nachmittags wälzte sich eine Menschenmenge gegen das Palais des Prinzen (späteren Königs Wilhelm I.), um es zu zerstören. Einige Minuten später kam der Triegraph in die Außendörfer, rückte in die Nähe des Schlosses. Auch die Bürgermeister verhinderten jedoch im Laufe dieses Tages den nächsten Sieg. Die Sixtashen fliegt hatte dem Volk, ungestrichen die Wunden erlittenen 216 Tote, gefolgt. Viele hunderte Schwerverwundete lagen in den Dörfern und Kleinstädten. Auf den Straßen entwölften sich das viele Leben. Bei dem Schloß verlangte man die Freiheit des Kaisers, was er gewollt wurde. Die nächste Forderung war die der Freiheitsschule, die einer Deputation an deren Spitze der Kaiserkandidat Herr v. Bismarck ebenfalls zugesagt wurde. Die Widerwehr wurde nach Nachmittagsgebeten auf Nachschüsse anwenden aus allen Städten und Dörfern auf Außendörfer blitzen, mit Flammen geschmiedeten Leichten in den Schlosshof heruntergeworfen und das Haupt vor den gekreuzten Feuerrohrenkämpfern zu entblößen. — Nachmittags wälzte sich eine Menschenmenge gegen das Palais des Prinzen (späteren Königs Wilhelm I.), um es zu zerstören. Einige Minuten später kam der Triegraph in die Außendörfer, rückte in die Nähe des Schlosses. Auch die Bürgermeister verhinderten jedoch im Laufe dieses Tages den nächsten Sieg. Die Sixtashen fliegt hatte dem Volk, ungestrichen die Wunden erlittenen 216 Tote, gefolgt. Viele hunderte Schwerverwundete lagen in den Dörfern und Kleinstädten. Auf den Straßen entwölften sich das viele Leben. Bei dem Schloß verlangte man die Freiheit des Kaisers, was er gewollt wurde. Die nächste Forderung war die der Freiheitsschule, die einer Deputation an deren Spitze der Kaiserkandidat Herr v. Bismarck ebenfalls zugesagt wurde. Die Widerwehr wurde nach Nachmittagsgebeten auf Nachschüsse anwenden aus allen Städten und Dörfern auf Außendörfer blitzen, mit Flammen geschmiedeten Leichten in den Schlosshof heruntergeworfen und das Haupt vor den gekreuzten Feuerrohrenkämpfern zu entblößen. — Nachmittags wälzte sich eine Menschenmenge gegen das Palais des Prinzen (späteren Königs Wilhelm I.), um es zu zerstören. Einige Minuten später kam der Triegraph in die Außendörfer, rückte in die Nähe des Schlosses. Auch die Bürgermeister verhinderten jedoch im Laufe dieses Tages den nächsten Sieg. Die Sixtashen fliegt hatte dem Volk, ungestrichen die Wunden erlittenen 216 Tote, gefolgt. Viele hunderte Schwerverwundete lagen in den Dörfern und Kleinstädten. Auf den Straßen entwölften sich das viele Leben. Bei dem Schloß verlangte man die Freiheit des Kaisers, was er gewollt wurde. Die nächste Forderung war die der Freiheitsschule, die einer Deputation an deren Spitze der Kaiserkandidat Herr v. Bismarck ebenfalls zugesagt wurde. Die Widerwehr wurde nach Nachmittagsgebeten auf Nachschüsse anwenden aus allen Städten und Dörfern auf Außendörfer blitzen, mit Flammen geschmiedeten Leichten in den Schlosshof heruntergeworfen und das Haupt vor den gekreuzten Feuerrohrenkämpfern zu entblößen. — Nachmittags wälzte sich eine Menschenmenge gegen das Palais des Prinzen (späteren Königs Wilhelm I.), um es zu zerstören. Einige Minuten später kam der Triegraph in die Außendörfer, rückte in die Nähe des Schlosses. Auch die Bürgermeister verhinderten jedoch im Laufe dieses Tages den nächsten Sieg. Die Sixtashen fliegt hatte dem Volk, ungestrichen die Wunden erlittenen 216 Tote, gefolgt. Viele hunderte Schwerverwundete lagen in den Dörfern und Kleinstädten. Auf den Straßen entwölften sich das viele Leben. Bei dem Schloß verlangte man die Freiheit des Kaisers, was er gewollt wurde. Die nächste Forderung war die der Freiheitsschule, die einer Deputation an deren Spitze der Kaiserkandidat Herr v. Bismarck ebenfalls zugesagt wurde. Die Widerwehr wurde nach Nachmittagsgebeten auf Nachschüsse anwenden aus allen Städten und Dörfern auf Außendörfer blitzen, mit Flammen geschmiedeten Leichten in den Schlosshof heruntergeworfen und das Haupt vor den gekreuzten Feuerrohrenkämpfern zu entblößen. — Nachmittags wälzte sich eine Menschenmenge gegen das Palais des Prinzen (späteren Königs Wilhelm I.), um es zu zerstören. Einige Minuten später kam der Triegraph in die Außendörfer, rückte in die Nähe des Schlosses. Auch die Bürgermeister verhinderten jedoch im Laufe dieses Tages den nächsten Sieg. Die Sixtashen fliegt hatte dem Volk, ungestrichen die Wunden erlittenen 216 Tote, gefolgt. Viele hunderte Schwerverwundete lagen in den Dörfern und Kleinstädten. Auf den Straßen entwölften sich das viele Leben. Bei dem Schloß verlangte man die Freiheit des Kaisers, was er gewollt wurde. Die nächste Forderung war die der Freiheitsschule, die einer Deputation an deren Spitze der Kaiserkandidat Herr v. Bismarck ebenfalls zugesagt wurde. Die Widerwehr wurde nach Nachmittagsgebeten auf Nachschüsse anwenden aus allen Städten und Dörfern auf Außendörfer blitzen, mit Flammen geschmiedeten Leichten in den Schlosshof heruntergeworfen und das Haupt vor den gekreuzten Feuerrohrenkämpfern zu entblößen. — Nachmittags wälzte sich eine Menschenmenge gegen das Palais des Prinzen (späteren Königs Wilhelm I.), um es zu zerstören. Einige Minuten später kam der Triegraph in die Außendörfer, rückte in die Nähe des Schlosses. Auch die Bürgermeister verhinderten jedoch im Laufe dieses Tages den nächsten Sieg. Die Sixtashen fliegt hatte dem Volk, ungestrichen die Wunden erlittenen 216 Tote, gefolgt. Viele hunderte Schwerverwundete lagen in den Dörfern und Kleinstädten. Auf den Straßen entwölften sich das viele Leben. Bei dem Schloß verlangte man die Freiheit des Kaisers, was er gewollt wurde. Die nächste Forderung war die der Freiheitsschule, die einer Deputation an deren Spitze der Kaiserkandidat Herr v. Bismarck ebenfalls zugesagt wurde. Die Widerwehr wurde nach Nachmittagsgebeten auf Nachschüsse anwenden aus allen Städten und Dörfern auf Außendörfer blitzen, mit Flammen geschmiedeten Leichten in den Schlosshof heruntergeworfen und das Haupt vor den gekreuzten Feuerrohrenkämpfern zu entblößen. — Nachmittags wälzte sich eine Menschenmenge gegen das Palais des Prinzen (späteren Königs Wilhelm I.), um es zu zerstören. Einige Minuten später kam der Triegraph in die Außendörfer, rückte in die Nähe des Schlosses. Auch die Bürgermeister verhinderten jedoch im Laufe dieses Tages den nächsten Sieg. Die Sixtashen fliegt hatte dem Volk, ungestrichen die Wunden erlittenen 216 Tote, gefolgt. Viele hunderte Schwerverwundete lagen in den Dörfern und Kleinstädten. Auf den Straßen entwölften sich das viele Leben. Bei dem Schloß verlangte man die Freiheit des Kaisers, was er gewollt wurde. Die nächste Forderung war die der Freiheitsschule, die einer Deputation an deren Spitze der Kaiserkandidat Herr v. Bismarck ebenfalls zugesagt wurde. Die Widerwehr wurde nach Nachmittagsgebeten auf Nachschüsse anwenden aus allen Städten und Dörfern auf Außendörfer blitzen, mit Flammen geschmiedeten Leichten in den Schlosshof heruntergeworfen und das Haupt vor den gekreuzten Feuerrohrenkämpfern zu entblößen. — Nachmittags wälzte sich eine Menschenmenge gegen das Palais des Prinzen (späteren Königs Wilhelm I.), um es zu zerstören. Einige Minuten später kam der Triegraph in die Außendörfer, rückte in die Nähe des Schlosses. Auch die Bürgermeister verhinderten jedoch im Laufe dieses Tages den nächsten Sieg. Die Sixtashen fliegt hatte dem Volk, ungestrichen die Wunden erlittenen 216 Tote, gefolgt. Viele hunderte Schwerverwundete lagen in den Dörfern und Kleinstädten. Auf den Straßen entwölften sich das viele Leben. Bei dem Schloß verlangte man die Freiheit des Kaisers, was er gewollt wurde. Die nächste Forderung war die der Freiheitsschule, die einer Deputation an deren Spitze der Kaiserkandidat Herr v. Bismarck ebenfalls zugesagt wurde. Die Widerwehr wurde nach Nachmittagsgebeten auf Nachschüsse anwenden aus allen Städten und Dörfern auf Außendörfer blitzen, mit Flammen geschmiedeten Leichten in den Schlosshof heruntergeworfen und das Haupt vor den gekreuzten Feuerrohrenkämpfern zu entblößen. — Nachmittags wälzte sich eine Menschenmenge gegen das Palais des Prinzen (späteren Königs Wilhelm I.), um es zu zerstören. Einige Minuten später kam der Triegraph in die Außendörfer, rückte in die Nähe des Schlosses. Auch die Bürgermeister verhinderten jedoch im Laufe dieses Tages den nächsten Sieg. Die Sixtashen fliegt hatte dem Volk, ungestrichen die Wunden erlittenen 216 Tote, gefolgt. Viele hunderte Schwerverwundete lagen in den Dörfern und Kleinstädten. Auf den Straßen entwölften sich das viele Leben. Bei dem Schloß verlangte man die Freiheit des Kaisers, was er gewollt wurde. Die nächste Forderung war die der Freiheitsschule, die einer Deputation an deren Spitze der Kaiserkandidat Herr v. Bismarck ebenfalls zugesagt wurde. Die Widerwehr wurde nach Nachmittagsgebeten auf Nachschüsse anwenden aus allen Städten und Dörfern auf Außendörfer blitzen, mit Flammen geschmiedeten Leichten in den Schlosshof heruntergeworfen und das Haupt vor den gekreuzten Feuerrohrenkämpfern zu entblößen. — Nachmittags wälzte sich eine Menschenmenge gegen das Palais des Prinzen (späteren Königs Wilhelm I.), um es zu zerstören. Einige Minuten später kam der Triegraph in die Außendörfer, rückte in die Nähe des Schlosses. Auch die Bürgermeister verhinderten jedoch im Laufe dieses Tages den nächsten Sieg. Die Sixtashen fliegt hatte dem Volk, ungestrichen die Wunden erlittenen 216 Tote, gefolgt. Viele hunderte Schwerverwundete lagen in den Dörfern und Kleinstädten. Auf den Straßen entwölften sich das viele Leben. Bei dem Schloß verlangte man die Freiheit des Kaisers, was er gewollt wurde. Die nächste Forderung war die der Freiheitsschule, die einer Deputation an deren Spitze der Kaiserkandidat Herr v. Bismarck ebenfalls zugesagt wurde. Die Widerwehr wurde nach Nachmittagsgebeten auf Nachschüsse anwenden aus allen Städten und Dörfern auf Außendörfer blitzen, mit Flammen geschmiedeten Leichten in den Schlosshof heruntergeworfen und das Haupt vor den gekreuzten Feuerrohrenkämpfern zu entblößen. — Nachmittags wälzte sich eine Menschenmenge gegen das Palais des Prinzen (späteren Königs Wilhelm I.), um es zu zerstören. Einige Minuten später kam der

Transformatorenbau, die gleiche Abschaltung finden wird wie 1. B. jede sechzige Aufschlagszähle oder jeder im Trottoir geplante Kästchen zum 1. Wiesbaden, den 18. März 1898. Der Director der württembergischen Wasser-, Gas- und Elektricitäts-Werke "Wüdall" — es wird mit Genehmigung die Klage beginnen werden, da wo die Transformatorenbauarbeiten gar zu förmlich wirken, Abhilfe zu schaffen. "Berichtigt" ist durch vorliegende Ausführungen übrigens nur die neue Bewilligung in der hier beprochenen Mithellung, daß die Firma Schuhmeyer u. Co., die Besetzung der Transformatorenbauarbeiten gewünscht habe. Dies hat man sich bestimmt aus als gut unterrichteter Stelle erholt, und man kann die genannten Firma jedesfalls weiter dankbar gewesen sein, wenn sie ihr württembergisches Vorholz tatsächlich gewollt hätte und damit durchgedrungen wäre. Der Plan ist auf die Telephonbrücke, die oberirdische Leitung der elektrischen Straßenbahn und andere unter Stadtteil schwungsvolle und schöne Brückenbauwerke der Neugestaltung gewidmet, nur schwaches Trost im Fels über alle diese Veränderungen unsterbliches Wiesbaden.

Vorlesung. Die vierte und letzte Vorförderung des Herrn Dr. Jüngermann über Schmidtspeisige und gefährliche Erkrankungen fand gestern Nachmittag in der Oberrealschule statt. Er sprach über die Erkrankung und Heilung des Kindes und erläuterte dabei unter Anderem die Vorsorge und Maßthilfe verschiedener Arten von Saugköpfchen an mitgebrachten Exemplaren. Hieran schloß sich ein Appell an die Anwesenden zur Mithilfe an der Wiederholung der Volksschulheften, vornehmlich der Schulblätter, die mehr Menschen abholen, als alle anderen Arten zusammen. Der Redner gehabt eines Schulblätters gesammelt, der für delikate Schwundzüge eine Sammlung von 100 Seiten erreicht, und erinnerte daran, daß auch hier in Wiesbaden, sich von Bürgern ein Verein zur Gründung einer Sammlung gebeten habe. Er sprach unzufrieden mit den Worten: "Die ganz Deutschland sind mir angewiesen zum Kampf gegen die Geschäftsmethoden des Kindes" — Stellen Sie Alt in die Reihe der Kinder! Wir dürfen hinter anderen Kindern nicht zurückstehen! Auch wie wohlaufende armen langenarmigen Eltern helfen! Wenn Sie ehemalige geliebte haben, wie der Redner seiner Eltern entzissen wird und die Armut und Qualitätlichkeit zu verschaffen, können Sie sich diesem Gedenktag nicht entziehen! Es ist kein Kind, das Balles gegen einen anderen, etwa der Kompt' oder Menschen gegen ihren unbestimmten Feind, verloren geht an diesem Kompte Ged. Wer das schwere Recht des Menschen ist das Recht zu helfen, das Recht zu geben. Lassen Sie daher diese Worte, die uns liefern Herzen tauschen, in den Herzen eines Kindes aufnehmen! Defensiv Ihre Hand! Defensiv Ihre Kinder! Defensiv Sie lallen! — Da dieser Vortragssaal der erste ist, welchen der Volksschulverein dieses Jahr besetzt, rief der Vorsitzende desselben, Herr Dr. Stroh, nachdem er im Namen der Anwesenden dem Vorförderer für seine Bemühungen erhalten hatte, den neuen Beindern der Volksschulveteranen zu: "Auf Wiedersehen im nächsten Winter!"

Eins neuer Wiesbadener Gottzeit. Ein bis jetzt unbekannter romischer General und ganz noch nicht in die Geschichte eingegangene Domine, die Gattin und Tochter jenseits, sind in der Antike genannt, die der Sodet bei Noviomagus auf dem Marsplatz gründete Sandsteinplatte trägt. Es hat dieser Block unverkennbar das Sodet für ein Standbild gedient, denn darauß definibile Industrie besagt, daß Antonius, die Gemahlin des Porcius Rufus, Legaten der (in Mainz residirten) XXII. Legion, für die Gemüthe ihrer Tochter Maria Rufina in Erfüllung eines Gelübdes dies d. i. daß auf dem Sodet liebende Bild der Diana Mattinga genutzt habe. Der Sandsteinblock der Industrie weist auf die erste Hälfte des 2. Jahrhunderts nach Chr. Berlin ist in den zweiten Hälfte des 3. Jahrhunderts ist der Sodet in die sog. Heldenmauer der den Römern vermauert worden, und rund 1000 Jahre hat es gebraucht, bis vor Kurzem beim Abriss eines Stücks einer Mauer, etwa 4 m unter dem heutigen Niveau des Marsplatzes, wieder an das Licht des Tages kam. Nunnecht in der Halle des bisherigen Museums untergebracht. Die Industrie wird in dem kleinen Raum erscheinenden Epitaphie der Mithilfungen des Vereins für das Alterthumskunde und Geschichtswissenschaft versteckt werden.

Freudenbergsches Conservatorium. Die Leitung des neuen Jahren unter Direction des Herrn Albert Fuchs schieden, und Freudenbergsches Conservatorium für Musik, Weinstraße 6, am 14. April an Herrn Albert Gieburg über. Herr Fuchs, der vor 1. B. geschieden wurde, das Institut übernahm sollte, hat sich in Deutschland und England zu verschiedensten größeren Konzerttourneen verpflichtet und infolge dessen das Institut an Herrn Eisenberg abgetreten, der den Auf eines hervorragenden Pianisten gesucht und bisher als Lehrer an den Konzertakademien zu Leipzig und Köln, sowie am Sternischen Conservatorium zu Berlin tätig war. Da die jetzigen Lehrstühle im Institut endgültig bleiben, so sind wesentliche Änderungen im Studioprogramm und der Belegung der Stunden nicht vorgesehen. Herr Albert Eisenberg trifft nach Osten hier ein, er wird sich kurz darauf in einem eigenen Konzerte als Pianist und Komponist den neuen Kunden vorstellen. Es ist leichtlich noch erwartbar, daß die jetzigen Direktoren in den 3. B. von ihnen vertretenen Stühlen weiter unterrichten; Herr Albert Fuchs scheidet jedoch mit dieser Thatsache vom Institut aus, um als Lehrer in den Königlich-Hochschulflössern des Königlichen Conservatoriums zu Dresden tätig zu sein.

Kulturfestzug August Waldmann. Von morgen Sonntag ab wird der Waldbauern August-Bildschau eröffnet. Am Kulturfestzug fahren die Boote vorerst nur von Wiesbaden, das ist Wiesbaden und Kelzau. Der Hochrhein, mit Ausnahme an der Wiesbadener Straßenbahn, ist im Tagestafelkalender veröffentlicht.

Wittlich, den 23. Abonnement Nr. 40. Vorstellung: Cavalleria Rusticana. Der Schauspielmarkt. Anfang 7 Uhr. Donnerstag, 23. März. Abonnement 41. Vorstellung: "Violotto" (La Traviata). Sicherheit am 23. März 8 Uhr. Anfang 7 Uhr. Freitag, den 25. Abonnement 42. Vorstellung, neu einstudiert: "Sole und seine Kinder". Anfang 7 Uhr. Samstag, den 26. Abonnement 43. Vorstellung, neu einstudiert: "Großes Werk". Prof. Dr. Carl Gauß vom 27. Abonnement 44. Vorstellung: "Dombasius". Anfang 7 Uhr. Montag, den 28. Abonnement 45. 2. Vorstellung: "Der Zarenfänger". Philippine Deeban; Herr Karl Emericus vom 29. Abonnement 46. Anfang 7 Uhr.

Symphonie-Konzert. Wie durch die Abonnementsverhandlung zu den noch Symphoniekonzerten zum Preis der Zuschauer und Bahn-Tickets kostet der Mitglieder des Königlichen Orchesters bestimmt gemacht, soll das festliche die Konzerte, welche das Motiv "Grande Messe des Morts" für Tenor, Chor, Orchester und vier Klarinetten von Hector Berlioz zur Ausführung gelangen, am 23. B. stattfinden. Die Vorstellungen zu diesen außergewöhnlichen Werken bieten so angespannte Schauspielereien, daß es nicht möglich war, dieselben bis zum genannten Tage zu überwinden, um welche das Konzert aufzuführen werden, die zum Samstag, den 9. April er. Wie werden alle Schauspieler bestrebt überwinden, daß die Aufführung eine wund bedeckende und glanzvolle und das Jahr eines Bühnen abgenommener Anfang mit einer derartigen Ausführung abschließen wird.

Bürohaus. In dem am Sonntag Nachmittag, 4 Uhr, Wiesbadenen Symphonie-Konzert kommen zur Aufführung: Solente Symphonie A-dur von Beethoven, Photor, Symphonie-Denkmal von Saint-Saëns, sowie die Ouvertüre zu "Lannhäuser" Wagner.

Wiesbadener Kunstmuseum. Eine eingetragene Alexander Wintersteller, "Ode Arbeit, Mutter und Kinder". Alexander Wintersteller, "Ode Begräbnis-Dramen", "Meine Kind", "Anrede an Bogen", "Münchener Madchen", "Glocken-Krone", "Glocken-Mutter", "Der Herr Bürgermeister", "Wero, Altmann-Ode", "Schloss-Gitarre", "Schwein", Professor Am. Brooks, "Aus den pastoralischen Landen" (neue Gedichte), Minna Stöck, "Junge Jagdmutter", "Die Schneeflöte", "Glocke", "Schneeflöte", "Dämmerung", "Madchen-Gedichte", Hugo König, "Siehe", "Abend im Walde", "Blumen in einer

— **Schadensfälle.** In dem Keller des Hauses Goethestraße 5 waren heute Vormittag Stroh, Papier und sonstige leicht brennbare Abfälle verunmischbar durchsetzt und brannten, daß Feuerwehr alarmierte Feuerwehr löste das Feuer, noch ehe irgend welcher Schaden entstanden war.

Geschwindigkeitsfälle. Bei jugendlichen Fahrschülern sind bis jetzt nicht gemeldet, welche die betreffenden Fahrschüler nach nicht ungefähr gebracht haben. Die Fahrschüler können auf Blätter 2 im Polizeidirektionsschluß angezeigt werden.

Feststellung. Das Haus des Herrn Sieglebelsches Frey-Stadt 2, Kronenstraße 47 hier, ist durch Vermietung der Immobilien-Agentur von G. Meyer, Napoleonstraße 1 dauer, in anderer Weise übergegangen.

kleine Notizen. In der No. 10 im heutigen Morgenblatt waren zwei als solche aufgeführte Abfahrtstunden eines Hauses in der Wallstraße über, man mit der von der Wohnung aus am hellen Tag durchsetzt und nun mit der Frau anderthalb Stunden nach dem Kauf der Schule gekauft ist, obgleich letztere die unterste eines Gleisabschnitts ist, die darüber befindet. Der Kauf ist am 1. April an einer Sotheby-Auktion (Kronenstraße 6) und am 8. Uhr ihr in Hotel "Dahm" Spiegelgasse, 10, die Generalversammlung des "Für-Berlin" statt. Der Herr D. ist der, der erwähnt, gestern plötzlich gefunden, heißt Heinrich Hartmann. Der Tod ist infolge eines Herzschlags eingetreten. — Herr Karl W. ist seitlicher Mitinhaber des "Athenhotels", das das Auktionshaus in Bad Soden auf 8 Jahre gepachtet.

Hochzeit. In der No. 10 im heutigen Morgenblatt standen zu den vor acht Tagen aufgeführten Gemeindeverordnetenwahlen statt. Zu der dritten Wahlzeit wurden noch zwei Mitglieder gewählt werden. So kamen bei der Wahl noch

noch Ludwig Hirsch, Reinhard Stritter, Wilhelm Bill und Eduard Seibel. Diente erhielten Herr Dr. Stritter 67 Stimmen, Reinhard Stritter 51 Stimmen, Wilhelm Bill 30 und Eduard Seibel 29 Stimmen, sodass also die beiden ersten gewählt sind. In dieser Abstimmung, die 402 Wahlberechtigte aufwies, wurden 19 Stimmen abgezogen. Bei der zweiten Wahlzeit standen zur Wahlwörth die Herren Landwirt Ludwig Sodder III. und Pfarrsäftrichter Willy. Gewählt wurde mit 18 Stimmen Herr Sodder, während die andere Wahlzeit nur um 1 Stimme zurückstand. In der ersten Abstimmung wurde Herr Pfarrsäftrichter Eduard Schubert gewählt.

Schreiter. 18. März. Heute Mittag fanden die Schreiter, zu den vor acht Tagen aufgeführten Gemeindeverordnetenwahlen statt. Zu der dritten Wahlzeit wurden noch zwei Mitglieder gewählt werden. So kamen bei der Wahl noch

noch Ludwig Hirsch, Reinhard Stritter, Wilhelm Bill 30 und Eduard Seibel 29 Stimmen, sodass also die beiden ersten gewählt sind. In dieser Abstimmung, die 402 Wahlberechtigte aufwies, wurden 19 Stimmen abgezogen. Bei der zweiten Wahlzeit standen zur Wahlwörth die Herren Landwirt Ludwig Sodder III. und Pfarrsäftrichter Willy. Gewählt wurde mit 18 Stimmen Herr Sodder, während die andere Wahlzeit nur um 1 Stimme zurückstand. In der ersten Abstimmung wurde Herr Pfarrsäftrichter Eduard Schubert gewählt.

Büroheim. 18. März. Der am Schulbus-Renouf besetzte Arbeitnehmer Dr. Böker verunglückte tödlich, doch das Seil des Anhängers, an dem er mit einem gefallenen Speichermeister durchsetzt, wurde ihm nicht entzissen, er war am Kopf oder Menschen gegen einen unbestimmten Feind. Alles geschieht an diesem Kompte Ged. Wer das schwere Recht des Menschen ist das Recht zu helfen, das Recht zu geben. Lassen Sie daher diese Worte, die uns liefern Herzen tauschen, in den Herzen eines Kindes aufnehmen! Defensiv Ihre Hand! Defensiv Ihre Kinder! Defensiv Sie lallen! — Da dieser Vortragssaal der erste ist, welchen der Volksschulverein dieses Jahr besetzt, rief der Vorsitzende desselben, Herr Dr. Stroh, nachdem er im Namen der Anwesenden dem Vorförderer für seine Bemühungen erhalten hatte, den neuen Beindern der Volksschulveteranen zu: "Auf Wiedersehen im nächsten Winter!"

Eins neuer Wiesbadener Gottzeit. Ein bis jetzt unbekannter romischer General und ganz noch nicht in die Geschichte eingegangene Domine, die Gattin und Tochter jenseits, sind in der Antike genannt, die der Sodet bei Noviomagus auf dem Marsplatz gründete Sandsteinplatte trägt. Es hat dieser Block unverkennbar das Sodet für ein Standbild gedient, denn darauß definibile Industrie besagt, daß Antonius, die Gemahlin des Porcius Rufus, Legaten der (in Mainz residirten) XXII. Legion, für die Gemüthe ihrer Tochter Maria Rufina in Erfüllung eines Gelübdes dies d. i. daß auf dem Sodet liebende Bild der Diana Mattinga genutzt habe. Der Sandsteinblock der Industrie weist auf die erste Hälfte des 2. Jahrhunderts nach Chr. Berlin ist in den zweiten Hälfte des 3. Jahrhunderts ist der Sodet in die sog. Heldenmauer der den Römern vermauert worden, und rund 1000 Jahre hat es gebraucht, bis vor Kurzem beim Abriss eines Stücks einer Mauer, etwa 4 m unter dem heutigen Niveau des Marsplatzes, wieder an das Licht des Tages kam. Nunnecht in der Halle des bisherigen Museums untergebracht. Die Industrie wird in dem kleinen Raum erscheinenden Epitaphie der Mithilfungen des Vereins für das Alterthumskunde und Geschichtswissenschaft versteckt werden.

Freudenbergsches Conservatorium. Die Leitung des neuen Jahren unter Direction des Herrn Albert Fuchs schieden, und Freudenbergsches Conservatorium für Musik, Weinstraße 6, am 14. April an Herrn Albert Gieburg über. Herr Fuchs, der vor 1. B. geschieden wurde, das Institut übernahm sollte, hat sich in Deutschland und England zu verschiedensten größeren Konzerttourneen verpflichtet und infolge dessen das Institut an Herrn Eisenberg abgetreten, der den Auf eines hervorragenden Pianisten gesucht und bisher als Lehrer an den Konzertakademien zu Leipzig und Köln, sowie am Sternischen Conservatorium zu Berlin tätig war. Da die jetzigen Lehrstühle im Institut endgültig bleiben, so sind wesentliche Änderungen im Studioprogramm und der Belegung der Stunden nicht vorgesehen. Herr Albert Eisenberg trifft nach Osten hier ein, er wird sich kurz darauf in einem eigenen Konzerte als Pianist und Komponist den neuen Kunden vorstellen. Es ist leichtlich noch erwartbar, daß die jetzigen Direktoren in den 3. B. von ihnen vertretenen Stühlen weiter unterrichten; Herr Albert Fuchs scheidet jedoch mit dieser Thatsache vom Institut aus, um als Lehrer in den Königlich-Hochschulflössern des Königlichen Conservatoriums zu Dresden tätig zu sein.

Kulturfestzug August Waldmann. Von morgen Sonntag ab wird der Waldbauern August-Bildschau eröffnet. Am Kulturfestzug fahren die Boote vorerst nur von Wiesbaden, das ist Wiesbaden und Kelzau. Der Hochrhein, mit Ausnahme an der Wiesbadener Straßenbahn, ist im Tagestafelkalender veröffentlicht.

Gerichtsamt.

Wiesbaden, 19. März. (Strafsammer.) Vorförderer: Herr Landgerichtsrat Böker; Vertreter der Org. Staatsanwaltschaft: Herr Rechtsanwalt Dr. Böker o. unter Einschaltung des Herrn Alters. Befrei. Zu der ersten Verhandlung erschien eine ganze Familie von Böckrich und deren drei Töchter, die Bürgerin Anna D. geb. 1847 zu Böckrich, und deren drei Töchter, die Bürgerin Peter Dauer, geb. 1847 zu Böckrich, und deren drei Töchter, die Bürgerin Anna D. geb. 1858 zu Böckrich, und deren drei Töchter, die Bürgerin Peter Dauer, geb. 1861 zu Böckrich. Der Verteidiger wird eine hämische Rede mit Manifestationen gegen die Mütter gesprochen haben, während die Kinder im Hintergrund gesessen waren. Wohl lange der Vater hier verbleibt, bis seine Kinder ausgestudiert. Schwer verletzt wurde der Bedauerswerte von der Unglücksblüte getragen. Er ist bereits durch den Tod seiner Eltern elternlos worden.

Wiesbaden, 19. März. Gouvernement o. Holzleben hat einen kleinen Unfall erlitten und muß wegen der Holzleben dessen das

Wohl wiederherstellen. Der Verteidiger wird eine hämische Rede mit Manifestationen gegen die Mütter gesprochen haben, während die Kinder im Hintergrund gesessen waren. Wohl lange der Vater hier verbleibt, bis seine Kinder ausgestudiert. Schwer verletzt wurde der Bedauerswerte von der Unglücksblüte getragen. Er ist bereits durch den Tod seiner Eltern elternlos worden.

Mainz, 19. März. Abendpost: O m 9 am gestoßen.

Antwerpen, 19. März. Nach einem Gefecht soll das belgische

Stadtteil "Ville Anderle" infolge Bombardementes mit einem unbeladenen Schiffe auf der schottischen Küste untergegangen sein.

London, 19. März. Das "Daily Telegraph" berichtet,

daß zwei Schiffe gesunken sind, die in den östlichen

Provinzen zusammengekommen. Der Streitig, daß zum Westen, in

denen Gegenenden wo es die Anfangs der Infanterierechte vor-

herrschen wird, der aufstand zu unterdrücken. Das Vorhaben der Kolonie findet von London bis Ende aus bis zur Vertheidigungs-

linie Santo Domingo statt. Viele dient den Operationen der Kolonie Santo Domingo. Noch weitere Mittel und Provinzen,

wie die Krone Ostindien, werden herangezogen.

Antwerpen, 19. März. Das "Daily Telegraph" berichtet,

dass die Stadt der Märsche bilden hatten die Soldaten

zu einem Gefecht der Märsche angetreten. Die Märsche

wurden geschlagen. Mehrere Schüsse wurden gerichtet. Bis jetzt 10 Leichen geborgen. — Da das gewußte

so hohe und schweren Todesschrecken, daß gekommen aus zu An-

gelobter der der Reichslandkreis gehörigen Kämpfer verbotet werden ist. Heute wird behauptet, daß auch mit Polizeiweisen, die in der Reichslandkreis ebenfalls hergestellt werden, die Märsche werden können.

Antwerpen, 19. März. Das "Daily Telegraph" berichtet,

dass die Märsche der Märsche angetreten. Die Märsche

wurden geschlagen. Mehrere Schüsse wurden gerichtet.

Antwerpen, 19. März. Das "Daily Telegraph" berichtet,

dass die Märsche der Märsche angetreten. Die Märsche

wurden geschlagen. Mehrere Schüsse wurden gerichtet.

Antwerpen, 19. März. Das "Daily Telegraph" berichtet,

dass die Märsche der Märsche angetreten. Die Märsche

wurden geschlagen. Mehrere Schüsse wurden gerichtet.

Antwerpen, 19. März. Das "Daily Telegraph" berichtet,

dass die Märsche der Märsche angetreten. Die Märsche

wurden geschlagen. Mehrere Schüsse wurden gerichtet.

Antwerpen, 19. März. Das "Daily Telegraph" berichtet,

dass die Märsche der Märsche angetreten. Die Märsche

wurden geschlagen. Mehrere Schüsse wurden gerichtet.

Antwerpen, 19. März. Das "Daily Telegraph" berichtet,

dass die Märsche der Märsche angetreten. Die Märsche

wurden geschlagen. Mehrere Schüsse wurden gerichtet.

Antwerpen, 19. März. Das "Daily Telegraph" berichtet,

dass die Märsche der Märsche angetreten. Die Märsche

wurden geschlagen. Mehrere Schüsse wurden gerichtet.

Antwerpen, 19. März. Das "Daily Telegraph" berichtet,

dass die Märsche der Märsche angetreten. Die Märsche

wurden geschlagen. Mehrere Schüsse wurden gerichtet.

Antwerpen, 19. März. Das "Daily Telegraph" berichtet,

dass die Märsche der Märsche angetreten. Die Märsche

wurden geschlagen. Mehrere Schüsse wurden gerichtet.

Antwerpen, 19. März. Das "Daily Telegraph" berichtet,

dass die Märsche der Märsche angetreten. Die Märsche

wurden geschlagen. Mehrere Schüsse wurden gerichtet.

Antwerpen, 19. März. Das "Daily Telegraph" berichtet,

dass die Märsche der Märsche angetreten. Die Märsche

wurden geschlagen. Mehrere Schüsse wurden gerichtet.

Antwerpen, 19. März. Das "Daily Telegraph" berichtet,

dass die Märsche der Märsche angetreten. Die Märsche

wurden geschlagen. Mehrere Schüsse wurden gerichtet.

Antwerpen, 19. März. Das "Daily Telegraph" berichtet,

dass die Märsche der Märsche angetreten. Die Märsche

wurden geschlagen. Mehrere Schüsse wurden gerichtet.

Antwerpen, 19. März. Das "Daily Telegraph" berichtet,

dass die Märsche der Märsche angetreten. Die Märsche

wurden geschlagen. Mehrere Schüsse wurden gerichtet.

Antwerpen, 19. März. Das "Daily Telegraph" berichtet,

dass die Märsche der Märsche angetreten. Die Märsche

wurden geschlagen. Mehrere Schüsse wurden gerichtet.

Antwerpen, 19. März. Das "Daily Telegraph" berichtet,

dass die Märsche der Märsche angetreten. Die Märsche

wurden geschlagen. Mehrere Schüsse wurden gerichtet.

Antwerpen, 19. März. Das "Daily Telegraph" berichtet,

dass die Märsche der Märsche angetreten. Die Märsche

wurden geschlagen. Mehrere Schüsse wurden gerichtet.

Antwerpen, 19. März. Das "Daily Telegraph" berichtet,

dass die Märsche der Märsche angetreten. Die Märsche

wurden geschlagen. Mehrere Schüsse wurden gerichtet.

Antwerpen, 19. März. Das "Daily Telegraph" berichtet,

dass die Märsche der Märsche angetreten. Die Märsche

wurden geschlagen. Mehrere Schüsse wurden gerichtet.

Antwerpen, 19. März. Das "Daily Telegraph" berichtet,

dass die Märsche der Märsche angetreten. Die Märsche

wurden geschlagen. Mehrere Schüsse wurden gerichtet.

Antwerpen, 19. März. Das "Daily Telegraph" berichtet,

dass die Märsche der Märsche angetreten. Die Märsche

wurden geschlagen. Mehrere Schüsse wurden gerichtet.

Antwerpen, 19. März. Das "Daily Telegraph" berichtet,

dass die Märsche der Märsche angetreten. Die Märsche

wurden geschlagen. Mehrere Schüsse wurden gerichtet.

Antwerpen, 19. März. Das "Daily Telegraph" berichtet,

dass die Märsche der Märsche angetreten. Die Märsche

wurden geschlagen. Mehrere Schüsse wurden gerichtet.

Antwerpen, 19. März. Das "Daily Telegraph" berichtet,

dass die Märsche der Märsche angetreten. Die Märsche

wurden geschlagen. Mehrere Schüsse wurden gerichtet.

Antwerpen, 19. März. Das "Daily Telegraph" berichtet,

dass die Märsche der Märsche angetreten. Die Märsche

wurden geschlagen. Mehrere Schüsse wurden gerichtet.

Antwerpen, 19. März. Das "Daily Telegraph" berichtet,

dass die Märsche der Märsche angetreten. Die Märsche

wurden geschlagen. Mehrere Schüsse wurden gerichtet.

Antwerpen, 19. März. Das "Daily Telegraph" berichtet,

dass die Märsche der Märsche angetreten. Die Märsche

wurden geschlagen. Mehrere Schüsse wurden gerichtet.

<

Gas-Selbst-Fernzünder.

D. R. P.

Keine Streichhölzer. **Keine** die Kronen verunreinigende Drähte, wie bei den elektrischen Zündern. **Keine** Zündflamme, welche immer einen brennlichen Geruch im Zimmer verbreitet. **Kein Knallen** beim Zünden. **Gefälschloses** — weiches Zünden; daher grösste Schonung des Glühkörpers. Nach langen Versuchen von allen Zündern, welche heute zum Verkauf angeboten werden und teilweise noch sehr unvollständig sind,

unstreitig der beste

und dabei bedeutend billiger als alle elektrischen Zünden. 3723



Alleinverkauf
für Wiesbaden bei
Nicol. Kölsch
Kgl. Hoflieferant,
Friedrichstr. 36.
Tel. 115.



Wiesbadener Unterstützungsbund.

Begründet seit 1876. Bekämpfte Tierelosie am Rheine. Zahlt den Sinterblickebenen versterbender Mitglieder sofort nach Auszeige des Todes 1000 Mk. Unterführung. Aufgenommen werden männliche und weibliche Mitglieder vom 18. bis 45. Lebensjahr. Eintrittsgehalt von 1 Mk. an. Anschrift beim Vorstand: Herrn C. Büthardt, Bertramstraße 4, 2, und Langgasse 27, 1, sowie bei den übrigen Vorstandsmitgliedern. F 905

Hochseine
Matjes-Häringe
und
Maltakartoffeln
empfiehlt 3220
J. M. Roth Nachf.,
Gr. Burgstrasse 4.



Georg Otto Rus,
Uhrmacher,
Mühlgasse 4,
Inhaber des
C. Theod. Wagner'schen
Uhrgeschäfts,
gegr. 1863,
Uhrenhandlung
und 8179
Reparaturwerkstätte.

Prima Samos-Muscatwein.

Direkter Import. Eigene Abfüllung.

Pro Flasche exel. Glas 75 Pf., fachweise bei 50 Liter und mehr entsprechend billiger. Man vergleiche diesen garantirt reichen, aromatischen Original-Samos mit den anderen in den Handel gebrachten, viel heuren Samos und wird kommen über Güte und Preiswürdigkeit. Eingang und allein ist diese unglaubliche preiswerte Weinlieferung nur möglich bei direktem Bringe und Abgabe an Kunden unter ohne weiter vertheilenden Zwischenhandel. Einlauf wie Verkauf nur gegen Kasse, jeglicher Berlin ausgeschlossen. Andere Sorten Südwine, sowie Mosels- und Rheinweine, absolute Reinheit garantirt, ebenfalls zu verringstem Engros-Preife, bei 10 Flaschen und mehr incl. Privataceste frei Haus.

Rheinwein pro Flasche von 40 Pf. an,
Orig.-1895er Moselwein 48 Pf. p. Fl.

Lebensmittel- und Wein-Consumsgeschäft
der Firma C. F. W. Schwander, Wiesbaden,
Schwanbacherstraße 49. Telefon 414.

4. Grosse Burgstrasse 4.

Niederrhein. Kornbrot	Hochfeiner Räucherlachs,
Pumpernickel,	Aal,
ff. Eier-Gemüsenudeln,	Kronennummer,
Grosse Auswahl getr.	hochfeine Tafelbutter 125,
Obst	Schweineschmalz 45

empfiehlt 3696

J. M. Roth Nachf.,

4. Grosse Burgstrasse 4.

Bordeaux-Südweine,
seine Cognacs
vom Hause Lynch frères in Bordeaux
empfiehlt der Vertreter 2681

Eduard Böhm,
Adolphstraße 7.
Kartoffeln, gute gelbe, Rumpf 25 Pf.
Kaiser, Meiergasse 20.

Betttücher

(fertig gesäumt).

Weiss Halbleinen

150 × 220 cm das St. Mk. 1.85

150 × 220 " " 2.20

Halbleinen, starkfädig,

160 × 220 cm das St. Mk. 2.65

160 × 220 " " 3.

Halbleinen, mittelstark,

164 × 220 cm das St. Mk. 3.25

164 × 220 " " 3.75

Hausmacher Leinen

164 × 220 cm das St. Mk. 4.20

164 × 220 " " 4.70

Anerkannt gute Qualitäten.

Extra-Größen und Qualitäten

nach Angabe.

Versandt gegen Nachnahme.

Carl Claes,

3672
Telefon 450. 3. Bahnhofstraße 3.

Opels Nährzwieback,

bestes Kindernährmittel,

empfiehlt stets frisch

Eduard Böhm,

Telephon No. 130. 7. Adolphstraße 7.

Gemüse-Conserven:

Junge Erbsen 2 Pf. 45 u. 50, 1 Pf. 25 u. 30 Pf.

Schneidebohnen 2 Pf. 50 u. 55, 1 Pf. 25 u. 30 Pf.

Wäschbohnen, Brechbohnen, Brechgarde 2 Pf. 70 Pf.

J. Schaab, Grabstraße 3. Adolphstraße 19.

Schauplatz 3.

Mirabelles 2 Pf. 80, 1 Pf. 1 Pf. 45 Pf. 3644

Aprikosen, Kord., Pfirs., Birnen u. Melange.

Louis Pomy, Goldarbeiter,

am Hochbrunnen, Saalgasse 30,
empfiehlt sein Lager und Werkstatt zu billigsten

Preisen bei prompter Bedienung. Ankauf von Gold, Silber

Juwelen, Zahngesäusen.

Wegen Raummanget für verkaufeine große schön kompakte hölzerne Truhe und für 100 Pf. zu
sicherer Rassenschau. Näheres im Toggl. Verlag.

Zur Frühjahrs-Saison

empfiehlt

elegante Knaben-Gaderobe, neueste Fagons,
elegante Sport-Anzüge und Juppen chleister Ausführung, wasserichte Havilecks
aus imprägniertem Loden zu den billigsten Preisen.

Ein Posten fertiger Sommer-Paletots wegen Aufgabe des Artikels unter Preis.

Gleichzeitig bringe mein gut sortiertes Lager in- und ausländischer Stoffe zur
eleganten Anfertigung nach Haass in empfehlende Erinnerung.

Rheinstr. 15. J. Schmitt, Wilhelmstr. 2.

Bitte meine Schaufenster zu beachten.

3616

Bekanntmachung.

Wreschner's Frankfurter Schuh-Bazar, 38. Langgasse 38.

Hierdurch mache ich bekannt, dass ich fortan bemüht bleibe, auch in meinem neuen Geschäft eine Verkehrsstätte für Publikum aller Stände zu schaffen, mithin die Preise meiner sämtlichen — auch der elegantesten — Schuhwaren so niedrig angesetzt habe, dass ich nicht nur meinen bisherigen Kundengenossen zu erhalten, sondern denselben bei meinen jetzigen Preisen mit Recht zu erweitern hoffen darf.

Ich bitte noch, die in den Ediglaskästen ausgestellten Waaren und Preise zu beachten und empfiehlt mich bei Bedarf.

Man achte, bitte,
beim Eingang auf
die No.



Max. S. Wreschner,
Inhaber des
Frankfurter Schuh-Bazar,
38. Langgasse 38.

1. Beilage zum Wiesbadener Tagblatt.

No. 132. Abend-Ausgabe.

Samstag, den 19. März.

46. Jahrgang. 1898.

Niemals haben die Menschen ein völlig klares Gefühl ihrer Lage. Sie leben nur das Einzelne. Weder die, welche wissen, was sie tief und tief steht, noch die anderen kennen die geheime Hölle ganz, die sie von Stufe zu Stufe steigen lässt. Denn die Zukunft ist unkenntlich und es scheint jeder Tag jedes Möglichstes in sich zu schließen. Nur eine dünne Ahnung liegt in Momenten, was als unabwendbares Schicksal hereinbricht.

Hermann Grimm.

(Nachdruck verboten.)

Um die Erde.

Meinbriefe von Paul Lindenberg.

XXIII.

Sturm! — Schlimme Tage. — Ankunft im Hongkong.

An Bord des „Monkgut“, 17. Januar.

Alles hat ein Ende, auch eine stürmische Nacht! Und glückliche Weise ist ihr heute kein stürmischer Tag gefolgt, wenigstens bis jetzt, zur Mittagsstunde, nicht. Der blaue Himmel und die goldige Sonne, aber namentlich die ruhigere ließen die Morgen-Ragenjammersfumming allmählich verschwinden, und selbst das Gehen mündete so langsam wieder.

Und es wäre wahrlich schade gewesen, wenn wir diesen Vormittag in unseren Kojen hätte verbringen müssen. Denn herrlich ist die Scenerie zur linken Seite: seit vielen Stunden schon wie blickt an der Küste von Gochinchina entlang, bis zum Thell felsenkruste, zum Thell verdolobte Berge mit vielen Thaleinschlüßen und weiten Ausbuchtungen bilden sie, meist fallen die Berge schroff in das Meer hinab und der Gischt spritzt an ihnen sprühend hinauf, dann wieder kommen schwere Wellenstreben, über welche weiterhin die Wogen rollen. Hier und da ragt kleine Felseninseln aus dem Meer empor, und die einzelnen, hin und her geworfenen Boote einer anamalischen Fischer-Holzflotte kommen uns auf Anhukette nahe. Das ganze Landshöftsbild hat etwas bedrohliches an sich, erhob durch das, daß nirgends eine menschliche Niederlassung zu erkennen ist. Nur am Kap Nadaon ragt weißschimmernd ein Leuchtturm empor, er ist durch eine Telegraphenleitung mit Hongkong verbunden und gibt eine Fahne, wenn ein Laijun den nach Hongkong gehenden Schiffen droht. Nicht ist allerdings nicht die Zeit der Tsunamie, dieser gefährlichen Wirbelwinde, dafür sene der Monsum, der „breite“ Winde, die nicht minder böse sind und noch länger dauern! —

21. Januar.

Das waren schlimme Tage und noch schlimmere Nächte! Ein sehr heftiger Monsum, wie ihn unser Kapitän nur selten bisher erlebt, hatte uns gepackt und hatte uns drei Tage und drei Nächte nicht aus seinen Fängen gelassen!

In die Nacht vom 18. zum 19. Januar werde ich ewig denken!

Der Wind war bereits im Laufe des Tages immer stärker geworden, am Abend nahm er orkanartige Wucht an; der Himmel war mit finsternen Wolken begossen, kein Stern war zu sehen, mehr und mehr rauschte der Regen herab. An eine Zeit des 18. Januar, des Tages der Wiederaufrichtung des deutschen Kaiserthums, war nicht zu denken gewesen, alle Getränke und alle Speisen waren von Nebel, man war froh, wenn man irgend einen festen Süßigkeitenpunkt hatte, denn von den Stühlen wurde man heruntergeworfen, und um acht Uhr schon ging man

zu Bett, vielleicht war an Schlaf zu denken, war doch die letzte Nacht schon lebhaft genug gewesen und hatte wenig Ruhe gebracht.

Kaum aber lag man, so ging der Spektakel los. Der Dampfer rollte und stampfte ungeheuer, er wurde von einer Seite zur anderen geschleudert, oft war seltsamland die Schraube außerhalb des Wassers, und dann ging ein Sichnen und Knirschen, ein Gittern und Beben durch das Schiff, so daß es auf ein Riff aufgelaufen wäre. Die Wellen schlugen donnernd über die Decke hinweg und preßten gegen die hochgelegenen Klaußensäfer an, sie drangen in die Hauptkajüte ein und plätscherten durch unseren kleinen Korridor, man konnte vermuten, daß jeden Augenblick unser Dampfer umkippen müßte, kramphartig hielt man sich an der Matratze fest, um nicht aus dem Bett geworfen zu werden.

Draußen und auf dem schmalen Oberdeck über uns das Stampfen schwerer Schritte, Kommandoworte, die man nicht verstand, Schreien von Wasser und Schleppen von Lauen und Ketten. Wie ich später erfuhr, wurde das Steuer daran befestigt, daß es gerade den Kurs einhalten konnte, es wäre uns sonst abgeschlagen worden.

Was der Varm brauchen ein höllischer, so nicht minder innen! Wie Gewehrmattern klirrte das Zerrümmer des Gefäßes, in der Hauptkajüte flög das Bild und Spiegel von den Wänden und die Möbel durcheinander, alles bestand war vergebens gewesen, und diese Trümmerhaufen polterten nun die Nacht weiter; in meiner engen Kaje hatte sich der einzige Stuhl aus seiner Ecke losgelöst und rannte, wie ein Wilder, gegen die Thür, die gelegentlich krachend ansprang, um dann, durch die Bewegung des Schiffes, sofort wieder zugeworfen zu werden.

O wie lang und lang wird einem solche Nacht, wie lang und bang! Wird man den Morgen noch erleben, wird man je die Sonne noch schauen und die Heimat wiedersehen? Aber nur hörst! mitten im Donnern der Wogen und im Heulen des Sturmes ein fröhlicher Sang: — laut zieht ein Heimchen aus dem Deck, laut und fröhlich, jenes Heimchen, das ich kurz nach unserer Abfahrt von Aushin aus einem Wasserlöffel gesetzt, in den es gestoßen. Und sein Sirzen gibt einen etwas Ruhe zurück und die Hoffnung, daß doch noch nicht Alles vorüber! — Armes Heimchen, du hast in jener Nacht zum letzten Mal gesungen, der Sturm oder eine Welle hat dich doch schließlich mit fortgenommen! —

Endlich, endlich graut der Morgen — welch schönerlichen Anblick bietet das Meer da. Nur dunkle, schwämme Wogenberge, in denen unser kleiner Schiff zu verschwinden droht. Und den ganzen Tag haben wir denselben Sturm und auch noch die nächste Nacht, wenngleich er während derselben etwas nachläßt und uns einige Stunden erheblichen Schlafes beschert. Alles gehen und Sagen sie kaum zu denken, man liegt unruh, versucht zu lesen und zu träumen, und als einzige Erholung nimmt man gelegentlich eine Tasse Thee, einen Teller Suppe. Ein Wunder, daß wir nicht seetrocken geworden sind, der Kapitän ist's, seine Frau, selbst der eine Ingenieur, der die Strecke schon seit sechs Jahren fährt; zu Allem noch seetrock — das muß wahrschauhaft die Höhe bedeuten! —

Gestern konnte man zum ersten Male wieder einige Minuten frische Lust schöpfen, wenn man sich auch noch überall festhalten mußte, und heute nun, heute Morgen, da schien die Sonne noch drei Lagen von Neuem, und als

Boten des Landes umstallerte ein Löwenpaar unser Schiff. Es schwant ja noch ganz hübsch, aber man kann doch wenigstens schreien und man hat die Hoffnung, endlich festes Land wieder zu betreten, sollen wir doch diese Nacht Hongkong erreichen, mit achtundvierzig Stunden Verpfütung, denn statt zehn Meilen in der Stunde hat unser kleiner Dampfer, der sich aber doch brillant bewährt hat, deren nur drei bis fünf während der letzten Tage gemacht und wurde fünfundzwanzig Meilen aus seinem Kurs geworfen. Festes Land und ein Dämmer mit feststehendem Bett — nur die Vorstellung davon verleiht bereits der ermatteten Seele neue Schwungskraft, an Bier, Wein und Cigarrendampf will sie noch nicht so recht glauben! —

22. Januar.

Flammend ging vor wenigen Stunden die Sonne auf, die Hellenheit, an denen wir in einiger Entfernung vorbeizuschwimmen, mit zarten rosigem Licht überzuschwimmend. Welch frisches Gefühl beim Erwachen, daß das Schiff nicht mehr schwankt, und zum ersten Male in all den Tagen meiner gesammten Seezeit leistete ich mir den Genuss, den Thee in dem sorgfältigsten Liliput-Becher einzunehmen. Dann hinauf auf die Kommandobrücke, wo die Stute der Kapitän selbst den Lauf des Schiffes bestimmte, ber, welche Kälte, sie bringt durch den Mantel und spottet des leichten Tropen-

anfangs. Wir sind bereits in der Vorbuchti der Hongkong-Bai und steuern gerade auf eine von einer ganzen Reihe von Bergen gebildete gigantische Felswand zu, aus welcher der Gipfel des Pic vorworscht; von irgend einer Einsicht ist noch nichts zu entdecken. Auf den zum Thell unbewohnten Felsen liegt noch zarter Morgenduft, blau ist der Himmel und hell schimmert das Meer, welches allmählich von Fischerbooten belebt wird. Zur linken Seite liegt Green Island, eine kleine Insel mit massigem Leuchtthurm, und plötzlich öffnet sich auch vor uns die Einsicht in die Hongkong-Bai, die wiederum von hohen Gebirgsketten völlig umschlossen wird. Unten zwischen Bergzügen, Käfern, Hospitalen auf, terrassenförmig baut sich die Stadt am Meer empor, zahllose Schiffe liegen im Hafen, und aus ihrem Gewirr lassen sich mächtige Kreigsschiffe ab — das Ganze ist von großartig-schönem Eindruck.

Noch haben wir nicht im Hafen die Anter lasssen, so kommen schon einige chinesische Sampangs, deren Drachenflagge von frischem Winde belebt werden, auf uns zu; die Frau des Eigentümers, ihr kleinstes Kind auf dem Rücken festgebunden, während die anderen Männer im Kahn herumkrabben, handhabt das Steuer, mit rothen Betteln sind die Bordseiten des Bootes verklebt, in der halboffenen kleinen Kajüte sieht man die bekränzte Göttinbild. Nun legen die Schiffsteute die Unterhaken um die Täne unseres Dampfers, und wie die Käfen flattern an diesen Stangen die Hospitäler auf unser Bedek — unwillkürlich erinnerte man sich dabei der chinesischen Piraten-Geschichten.

Während unsere Jolshende-Schneisen in jenen Sampangs ans Land befördert werden, hölt uns das kleine Dampfschiff des Hongkong-Hotels ab. All die nach vielen Hunderten abzählenden kleinen Boote haben rote Wimpel ausgefegt, die chinesischen Dampfer sind über den Dänen geklagt, von all diesen Schiffen und vom Lande her erkönne Schalmeien Salven von Feuerwerk, es ist ein wahrer Schachtklärn — ist doch heute der erste Tag des chinesischen Neujahrs, des höchsten chinesischen Festes, welches eine ganze Woche hindurch gefeiert wird.

Lokal-Sterbe-Versicherungs-Kasse.

Mitgliederstand: 220. Vermögen: 48,000 M.

Scheckkonto: 50 M.
600 M. Sterbedaten werden an die Hinterbliebenen verhorrerter Mitglieder gezaubert. Aufnahme zu jeder Zeit. Anmeldeungen bei den Herren: Heil, Hellmundstraße 27; Zusammen, Wallstraße 51; Lenius, Kärlin, 16, sowie beim Postbeamten Noll-Husson, Osamente, 20.

Für Confirmanden
empföhle
Schuhe u. Stiefel
im größter Auswahl und bester Arbeit
zu den billigsten Preisen.

Alle anderen Schuhwaaren für Herren, Damen und Kinder in braunem und schwarzem Leder, nur wirklich gediegene Waare, von den einfachsten bis zu den hochfeinsten, sind in großartiger Auswahl eingetroffen und empföhle ich solche ausnahmsweise billig.

**Jacket-Costumes.**

„Tailor made.“

Große Auswahl eleganter, von mir für den hiesigen Platz engagirter Façons!

Preislage Mk. 20.— bis Mk. 150.—

Meyer-Schirg,
Kranzplatz.

Joseph Fiedler
9. Mauritiusstraße 9.

Welche Eltern, deren Töchter jetzt confirmirt werden, fragen

Wenn sie in Stenogr., Buch. und Schreibmaschine ausged. sind! Geissenh. Unterr. in odigen Fächern v. eth. Moritzstraße 51, Part.

sich nicht, was soll meine Tochter werden? Junge Damen erh. leicht angenehme u. gut bezahlte Stellungen.

Walhalla-Theater.

Das neue Programm

erfreut sich solcher Beliebtheit, dass jedes weitere Wort der Empfehlung überflüssig erscheint.

Die Direction.

Möbel zu vermieten

für 4-5 Zimmer mit Küche. Röh. Stiftstraße 12. Frontsp. 2902

L. Siebung der 3. Klasse 198. Königl. Preuß. Porzellan.

Siegung vom 18. März 1898, neunzigste.
Für die Beweise über 100 Mark für den bereitgestellten Raumausbau
in Wiesbaden ist gebraucht.

(Siebzehn)

94 93 103 19 218 22 340 02 421 89 635 02 768 (500) 70 800 1026

51 75 302 472 79 517 616 707 940 9006 20213 30 100 33 527 502 14

50 985 987 2015 92 184 85 628 95 651 95 956

593 945 101 94 96 905 494 564 116 630 75 850 70 94 1200 948 45

7028 511 02 441 61 664 797 854 020 03 9203 22 076 616 912 239

91 741 914 19 52

50 985 987 2015 92 184 85 628 95 651 95 956

593 945 101 94 96 905 494 564 116 630 75 850 70 94 1200 948 45

7028 511 02 441 61 664 797 854 020 03 9203 22 076 616 912 239

91 741 914 19 52

50 985 987 2015 92 184 85 628 95 651 95 956

593 945 101 94 96 905 494 564 116 630 75 850 70 94 1200 948 45

7028 511 02 441 61 664 797 854 020 03 9203 22 076 616 912 239

91 741 914 19 52

50 985 987 2015 92 184 85 628 95 651 95 956

593 945 101 94 96 905 494 564 116 630 75 850 70 94 1200 948 45

7028 511 02 441 61 664 797 854 020 03 9203 22 076 616 912 239

91 741 914 19 52

50 985 987 2015 92 184 85 628 95 651 95 956

593 945 101 94 96 905 494 564 116 630 75 850 70 94 1200 948 45

7028 511 02 441 61 664 797 854 020 03 9203 22 076 616 912 239

91 741 914 19 52

50 985 987 2015 92 184 85 628 95 651 95 956

593 945 101 94 96 905 494 564 116 630 75 850 70 94 1200 948 45

7028 511 02 441 61 664 797 854 020 03 9203 22 076 616 912 239

91 741 914 19 52

50 985 987 2015 92 184 85 628 95 651 95 956

593 945 101 94 96 905 494 564 116 630 75 850 70 94 1200 948 45

7028 511 02 441 61 664 797 854 020 03 9203 22 076 616 912 239

91 741 914 19 52

50 985 987 2015 92 184 85 628 95 651 95 956

593 945 101 94 96 905 494 564 116 630 75 850 70 94 1200 948 45

7028 511 02 441 61 664 797 854 020 03 9203 22 076 616 912 239

91 741 914 19 52

50 985 987 2015 92 184 85 628 95 651 95 956

593 945 101 94 96 905 494 564 116 630 75 850 70 94 1200 948 45

7028 511 02 441 61 664 797 854 020 03 9203 22 076 616 912 239

91 741 914 19 52

50 985 987 2015 92 184 85 628 95 651 95 956

593 945 101 94 96 905 494 564 116 630 75 850 70 94 1200 948 45

7028 511 02 441 61 664 797 854 020 03 9203 22 076 616 912 239

91 741 914 19 52

50 985 987 2015 92 184 85 628 95 651 95 956

593 945 101 94 96 905 494 564 116 630 75 850 70 94 1200 948 45

7028 511 02 441 61 664 797 854 020 03 9203 22 076 616 912 239

91 741 914 19 52

50 985 987 2015 92 184 85 628 95 651 95 956

593 945 101 94 96 905 494 564 116 630 75 850 70 94 1200 948 45

7028 511 02 441 61 664 797 854 020 03 9203 22 076 616 912 239

91 741 914 19 52

50 985 987 2015 92 184 85 628 95 651 95 956

593 945 101 94 96 905 494 564 116 630 75 850 70 94 1200 948 45

7028 511 02 441 61 664 797 854 020 03 9203 22 076 616 912 239

91 741 914 19 52

50 985 987 2015 92 184 85 628 95 651 95 956

593 945 101 94 96 905 494 564 116 630 75 850 70 94 1200 948 45

7028 511 02 441 61 664 797 854 020 03 9203 22 076 616 912 239

91 741 914 19 52

50 985 987 2015 92 184 85 628 95 651 95 956

593 945 101 94 96 905 494 564 116 630 75 850 70 94 1200 948 45

7028 511 02 441 61 664 797 854 020 03 9203 22 076 616 912 239

91 741 914 19 52

50 985 987 2015 92 184 85 628 95 651 95 956

593 945 101 94 96 905 494 564 116 630 75 850 70 94 1200 948 45

7028 511 02 441 61 664 797 854 020 03 9203 22 076 616 912 239

91 741 914 19 52

50 985 987 2015 92 184 85 628 95 651 95 956

593 945 101 94 96 905 494 564 116 630 75 850 70 94 1200 948 45

7028 511 02 441 61 664 797 854 020 03 9203 22 076 616 912 239

91 741 914 19 52

50 985 987 2015 92 184 85 628 95 651 95 956

593 945 101 94 96 905 494 564 116 630 75 850 70 94 1200 948 45

7028 511 02 441 61 664 797 854 020 03 9203 22 076 616 912 239

91 741 914 19 52

50 985 987 2015 92 184 85 628 95 651 95 956

593 945 101 94 96 905 494 564 116 630 75 850 70 94 1200 948 45

7028 511 02 441 61 664 797 854 020 03 9203 22 076 616 912 239

91 741 914 19 52

50 985 987 2015 92 184 85 628 95 651 95 956

593 945 101 94 96 905 494 564 116 630 75 850 70 94 1200 948 45

7028 511 02 441 61 664 797 854 020 03 9203 22 076 616 912 239

91 741 914 19 52

50 985 987 2015 92 184 85 628 95 651 95 956

593 945 101 94 96 905 494 564 116 630 75 850 70 94 1200 948 45

7028 511 02 441 61 664 797 854 020 03 9203 22 076 616 912 239

91 741 914 19 52

50 985 987 2015 92 184 85 628 95 651 95 956

593 945 101 94 96 905 494 564 116 630 75 850 70 94 1200 948 45

7028 511 02 441 61 664 797 854 020 03 9203 22 076 616 912 239

91 741 914 19 52

50 985 987 2015 92 184 85 628 95 651 95 956

593 945 101 94 96 905 494 564 116 630 75 850 70 94 1200 948 45

7028 511 02 441 61 664 797 854 020 03 9203 22 076 616 912 239

91 741 914 19 52

50 985 987 2015 92 184 85 628 95 651 95 956

593 945 101 94 96 905 494 564 116 630 75 850 70 94 1200 948 45

7028 511 02 441 61 664 797 854 020 03 9203 22 076 616 912 239

91 741 914 19 52

50 985 987 2015 92 184 85 628 95 651 95 956

593 945 101 94 96 905 494 564 116 630 75 850 70 94 1200 948 45

7028 511 02 441 61 664 797 854 020 03 9203 22 076 616 912 239

91 741 914 19 52

50 985 987 2015 92 184 85 628 95 651 95 956

593 945 101 94 96 905 494 564 116 630 75 850 70 94 1200 948 45

7028 511 02 441 61 664 797 854 020 03 9203 22 076 616 912 239

91 741 914 19 52

50 985 987 2015 92 184 85 628 95 651 95 956

593 945 101 94 96 905 494 564 116 630 75 850 70 94 1200 948 45

7028 511 02 441 61 664 797 854 020 03 9203 22 076 616 912 239

91 741 914 19 52

50 985 987 2015 92 184 85 628 95 651 95 956

593 945 101 94 96 905 494 564 116 630 75 850 70 94 1200 948 45

7028 511 02 441 61 664 797 854 020 03 9203 22 076 616 912 239

91 741 914 19 52

50 985 987 2015 92 184 85 628 95 651 95 956

593 945 101 94 96 905 494 564 116 630 75 850 70 94 1200 948 45

7028 511 02 441 61 664 797 854 020 03 9203 22 076 616 912 239

91 741 914 19 52

50 985 987 2015 92 184 85 628 95 651 95 956

593 945 101 94 96 905 494 564 116 630 75 850 70 94 1200 948 45

7028 511 02 441 61 664 797 854 020 03 9203 22 076 616 912 239

91 741 914 19 52

50 985 987 2015 92 184 85 628 95 651 95 956

593 945 101 94 96 905 494 564 116 630 75 850 70 94 1200 948 45

7028 511 02 441 61 664 797 854 020 03 9203 22 076 616 912 239

91 741 914 19 52

50 985 987 2015 92 184 85 628 95 651 95 956

593 945 101 94 96 905 494 564 116 630 75 850 70 94 1200 948 45

7028 511 02 441 61 664 797 854 020 03 9203 22 076 616 912 239

91 741 914 19 52

50 985 987 2015 92 184 85 628 95 651 95 956

593 945 101 94 96 905 494 56